

akt. - Juni 2013

THEATERWOHNEN BEI FREMDEN

"DRAMA KÖLN" INSZENIERT IM SOMMER DAS GRÖSSTE HOTEL DER WELT



Philine Velhagen und Jan Holtmann, Foto: Drama Köln / Franziska Seidel

**Noch keinen Sommerurlaub gebucht? Wir hätten da einen Tipp für die letzte Ferienwoche. Die Theatergruppe "Drama Köln" öffnet in Köln das größte Hotel der Welt - es umfasst die gesamte Stadt. Kölner schlafen bei Kölnern.**

Ein Friseursalon am Chlodwigplatz. Zwei Stunden lang werden Haare kostenlos geschnitten, eine Band spielt, an der Bar gibt es den Cocktail "My Home is my Castle". Es ist eine Eröffnungsparty. Dieser Laden ist nun der Salon des Hotels Köln. Eine Stadt wird zur Herberge für ihre Einwohner. Ab dem 28. August eröffnet Drama Köln ein seltsames, fast absurd klingendes Projekt - der Friseursalon ist nur der erste Vorbote. Zwölf Tage lang wohnen Kölner in Wohnungen anderer Leute und stellen dafür ihre eigenen zur Verfügung.

"Potentiell gehört jedes Zimmer mit einem Bett zum Hotel Köln", sagt Jan Holtmann von der noroomgallery aus Hamburg, einer der beiden Leiter des Projektes. "Faktisch ist es dann so, wenn der Besitzer seinen Wohnungsschlüssel bei der Rezeption des Hotels Köln abgibt und dafür einen anderen in Empfang nimmt". Holtmann und die Theaterregisseurin Philine Velhagen sitzen entspannt auf der Couch des Salons. Je mehr sie von ihrer Idee erzählen, umso mehr gewinnt sie an Reiz. Da wird es also irgendwo in Köln eine Rezeption geben, die eine große Tauschaktion organisiert. Leute, die eine Wohnung in der Innenstadt haben, ziehen für ein paar Tage aus und bekommen dafür ein Zimmer in Hürth. Oder umgekehrt. Die Teilnehmer haben keinen Einfluss darauf, wohin es sie verschlägt und wer in ihr eigenes Zuhause kommt. "Es ist wie eine Schüssel voller Schlüssel", beschreibt Philine Velhagen. Die Stadt mit anderen Augen zu sehen, das ist das Ziel.

## **FRÜHSTÜCK INBEGRIFFEN**

Nur Kölner können mitmachen. Theoretisch ist es möglich, sich ein Hotelzimmer zu mieten und dieses im Tausch zur Verfügung zu stellen. Jeder, der einen Schlüssel in Empfang nimmt, muss dafür einen Schlafplatz als Gegenleistung bieten. "Ich hab schon von einem Hamburger gehört", erzählt Jan Holtmann, "der einen Freund in Köln gebeten hat, an der Aktion teilzunehmen". Ein Page wird den Hotelgast in seine neue Wohnung führen. Oder ihn an der nächsten U-Bahn-Station absetzen, das steht noch nicht fest. "Hotel Köln kostet nichts, ist aber nicht umsonst", lautet eine der zentralen Ideen. Die Rezeption wird 24 Stunden geöffnet sein, Weckrufe machen, Beschwerden entgegen nehmen. Sie und die angrenzende Lobby sind der zentrale Treffpunkt. Hier gibt es morgens ein kleines Frühstück, hier spielen abends Bands. Philine Velhagen hofft, dass die Teilnehmer möglichst oft an diesen Ort kommen, miteinander reden und vielleicht zufällig gerade auf denjenigen treffen, der bei ihnen zu Hause wohnt.

Weitere Anziehungspunkte sind geplant, die über die ganze Stadt verteilt liegen. Im Juni soll der Park des Hotels eingeweiht werden, auf einem Sportplatz sollen morgens Fitnessprogramme stattfinden. Philine Velhagen und Jan Holtmann sind noch auf der Suche nach Orten. Den Friseursalon hat die Produktionsleiterin gefunden, die gerade eintritt und vom Hund des Hauses mit spontanem Glücksjaulen begrüßt wird. Inszenierte Momente wird es bei diesem Projekt nicht geben. Was die Teilnehmer erleben, ist ganz ihnen selbst überlassen. Das ist ein großer Unterschied zu den Installationen von Signa, die auf begrenztem Raum eigene Welten erschaffen, in denen sich das Publikum frei bewegen kann. Im "Hotel Köln" gibt es keine Handlungsverläufe, keine vorher geprobt Interventionen, Spielort ist die ganze Stadt oder anders ausgedrückt "das Hotel mit den längsten Hotelfluren": Den Straßen nämlich.



Philine Velhagen, Foto: Jan Holtmann

## **PORNOSAMMLUNG WEGPACKEN**

Das Projekt hat großen Reiz. Es bietet die Möglichkeit, in fremde Leben einzutauchen. Denn auch wenn jemand seine Pornosammlung oder die Juwelen weg räumt, sind die Wohnungen geprägt von den Menschen, die normalerweise darin wohnen. Plötzlich schläft man immer noch in derselben Stadt, aber in einem völlig anderen Viertel. Mit anderen Menschen, Rhythmen, Öffnungszeiten. Eine Minibar werden die Zimmer des "Hotel Köln" nicht haben. "Aber vielleicht", überlegt Philine Velhagen, "schreiben die Bewohner auf, wo ihr Lieblingskiosk ist und was da die Getränke kosten. Das wäre dann so etwas Ähnliches". Zwölf Tage, die letzte Ferienwoche und die erste des neuen Schuljahres, sind der Zeitraum für den "Probelauf" des "Hotel Köln". Was danach passiert, wissen

die künstlerischen Leiter noch nicht. Erst einmal wollen sie einen Anstoß geben. Man wird diskutieren können, ob "Hotel Köln" noch unter einen bereits erweiterten Theaterbegriff fällt, eher ein soziologisches Experiment oder eine soziale Installation ist. Fest steht: Der Erfolg hängt zu hundert Prozent von den Mitwirkenden ab, ihrer Offenheit und Neugier. Denn es gehört schon Mut dazu, Fremden die eigene Wohnung zu überlassen. Wie werden die Leute an der Rezeption reagieren, wenn ein zerlumpter, nach Alkohol riechender Mensch ihnen einen Schlüssel auf die Theke schmeißt? "Darüber denke ich jetzt nicht nach", sagt Jan Holtmann. "Das macht nur schlechte Gedanken. Wenn ich im Augenblick ein schlechtes Gefühl habe, dann wird nichts aus der Teilnahme". Philine Velhagen ergänzt: "Ich glaube, Köln ist die einzige Stadt, in der so ein Projekt überhaupt möglich ist".

STEFAN KEIM

TERMINE IM JUNI: 14., 2. MOBILE BAR IM HOTELPARK VON "HOTEL KÖLN" MIT LIVEMUSIK UND COCKTAILS, PREMIERE: "HOTEL KÖLN - EINE STADT BESUCHT SICH SELBST", 28.8.- 8.9., EINCHECKEN ZUM WOHNEN UNTER: [INFO@HOTELKOELN-EINESTADTBESUCHTSICHSELBST.DE](mailto:INFO@HOTELKOELN-EINESTADTBESUCHTSICHSELBST.DE) / TEL. 0221-9414609